

Dargau 3. 9. 8

Lieben i-schz verchiten Feind!

Es ist mir überaus schmerz lich,  
gerade Ihnen, dem ich so viel  
Dank schülde, einen Liebsge-  
wordenen Trau'n Grausam zer-  
stören zu müssen.

Habe ich Ihnen hier nicht ge-  
sagt, das das Haus in einem  
Zustande ist, der das Wohnen  
einer besseren Familie unmöglich  
macht? Es würde Alles i. Alles  
renovirt werden: überall der Bod-  
en ausgehoben i. unterkellert  
werden, ein neuer Kamin,  
andere Fenster, ein Abort, der  
bisher im Hof. Im oberen  
Stock ist gar nichts; da müs-  
sen erst Räume geschaffen werden.

Je all dem fehlet mir aber vorerst  
1. Geld, nach dem ich mich durch  
2. Ankauf mit 12 000 M. so stark  
engagiert habe.

Auch die Zeit! Denn ich müsste  
für diese Umorganisation alles ent-  
werfen i. persönlich dabei sein.

Da ich aber seit Jahren nichts mehr  
produziert habe i. mit allem stark  
im Rückstand bin, so gilt's für  
mich fast als eine Pflicht: Bitter  
malen!

Außerdem: Die 2 Familien, die da  
wohnen, müssen mir alle möglich im  
Dienste leisten: Sommer i. Winter  
1. Straße reinigen, alles was die  
Körner, reparieren, die Aufträge im  
Winter über meine alte Wohnung  
ausgeben etc.

Wenn nicht im gebietenswerten Falle  
eintritt, wird also eine Änder-  
ung im heutigen Zustande nicht  
ankommen.



Ich kann mir wohl denken,  
dass Sie diese Idee lieb gewonnen  
haben; denn die Lage ist wirklich  
entzückend. Jedermann bewundert  
mit dem köstlichen Blick auf  
d. Fluss.

Dass Sie überhaupt ins Land  
ziehen wollen, würde mich,  
da doch der Contact mit einer  
Grossstadt von grösster Wichtigkeit  
sein würde.

Sind Sie hier warum überhaupt nicht  
viel vorwärts gebracht: ewige  
Abhängigkeiten aller Art. Man ist  
zu nahen München! Von  
meiner zünftigen Arbeit keine Rede.  
Holze kommt am 12<sup>ten</sup>. Es geht ihm  
gut in La Pauze; er badet fleissig.  
Wir haben meist lustige Abende  
mit Gesang bei Holzmann.  
Nun meine Augen bewundern Sie  
nicht: Lesen. Ich ziehe Sie streng  
noch an. Sie sind unentbehrlich.



Die Kinder sind willkommen, haben  
Besuch v. einer netten Cousine.

Nun hoffe ich, verehrter Freund,  
dass Sie sich in's Nurembergsche  
Schickel i. bin mit herzlichen  
Grüßen v. Klaus & Klaus

Ihr stets treu  
ergebener  
L. Dill